



Täterprofile im Wandel – Vorurteilsmotivierte Gewaltkriminalität in NRW zwischen 2012 und 2016

Juliana Witkowski M.A. – Sebastian Gerhartz M.A.

Fakultät für Sozialwissenschaft – Sektion Sozialwissenschaftliche Methodenlehre und Statistik

3. Tagung des Netzwerks Kriminologie in NRW – 04. - 05. November 2021

Einleitung

Forschungsdesign und Datengrundlage

»Täter-Typus« und Tatmerkmale

»Täter-Typen« im Zeitverlauf

Einleitung

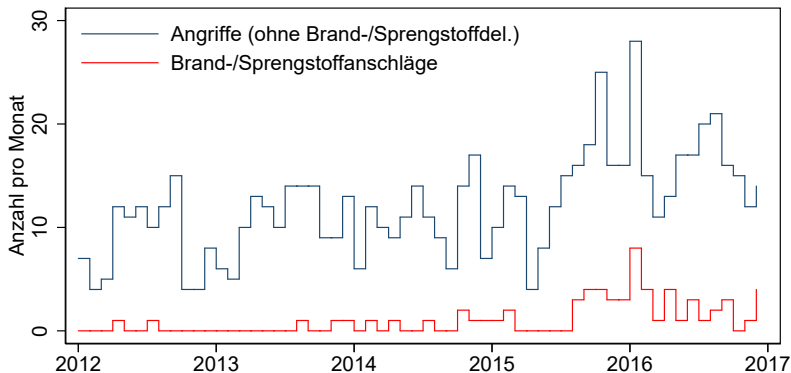
- Können bei rechts motivierter, rassistischer Gewaltkriminalität verschiedene Täter-**Typen** unterschieden werden?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen »Täter-Typus« und Tathandlung?
- Wie verändern sich die Täter-Typen im Zeitverlauf? Gibt es mehr Tatverdächtige aus der Mitte der Gesellschaft?

⇒ Explorative Fragestellung

⇒ Erste Ergebnisse des CoRE-Projekts *Vorurteilsmotivierte Gewaltkriminalität im Kontext von rechtspopulistischer Mobilisierung und Fluchtzuwanderung: Nordrhein-Westfalen 2012 - 2019*

⇒ Dokumentenanalyse 2012-16 (Datenerhebung 2017-19 noch laufend)

Rassistische Gewaltkriminalität in NRW 2012-2016



Quelle: Meldedienst, n=789 (Phänomenbereich: 92% Rechts, 6% PMAK, 1% Sonstige)

- Straftaten gegen eine Person oder Sache,
 - die (gänzlich oder teilweise) durch Vorurteile gegenüber
 - (1) ethnischen/nationalen Gruppen, (2) Menschen dunkler Hautfarbe oder (3) religiösen Gruppen (e. g. antisemitisch, islamfeindlich) geleitet sind.→ Eigene Klassifikation im Projekt
- Gewaltstraftaten
 - physische Gewalt lt. offizieller Erfassung (PMK-Statistik)
 - inklusive einfache Körperverletzung, Brand-/Sprengstoffdelikte

Zu berücksichtigen: Faktoren,

- die delinquentes/gewalttätiges Handeln **allgemein** begünstigen und (z. B. früheres dissoziales Verhalten/Gewalttaten, Deprivationserfahrungen) (Beelmann und Raabe 2007; Simi et al. 2016)
- die **rassistische** Gewalt begünstigen (z. B. Bezüge zu recht(-sextremistisch)en Peers) (Willems 1993, Frindte et al. 2001)

Forschungsdesign und Datengrundlage

Zielpopulation: Alle polizeilich als »Hasskriminalität« eingestuften Gewaltdelikte in NRW 2012 bis 2019 (zus. »Rechts gegen Links«) Datengrundlagen:

1. **Polizeidokumente** (KPMD-PMK, Vollerhebung, beendet)
Aufgeklärte und nicht-aufgeklärte Taten, kein Datenausfall
Informationen v.a. zu Taten, ansatzweise Tatverdächtige, Opfer
2. **Strafverfahrensakten** (aufgeklärte Fälle, Erhebung 2017-19 laufend)
Hintergründe von Tatverdächtigen bzw. Täter/-innen
Opfer/Viktimisierungsfolgen
Tatabläufe und Interaktionen

Nutzung freitextlicher Darstellungen zur Kodierung von Merkmalen

- ⇒ Zweifache Selektivität: Der Polizei bekannte *und* als »Hasskriminalität« (bzw. »Rechts gegen Links«) erfasste Taten.
- ⇒ Aussagen über Hellfeld NRW möglich (Aussagen über Dunkelfeld/andere BL nicht möglich!)
- ⇒ Prozessproduzierte Dokumente (vgl. Dölling 1984, Herrmann 1987, Leuschner/Hünecke 2016), verfügbare Merkmale!



1. Tätermerkmale

- Schulabschluss (→ Dauer der schulischen Situation, formale Bildung)
- Erwerbsstatus (→ Deprivation)
- Elternschaft (→ soziale Verantwortung)
- Partnerschaft, Wohnsituation (→ soziale Kontrolle)
- Bezüge zu rechtsextremer Gruppe (→ rechtsextreme Peers)
- BZR-Eintrag mit Gewaltbezug (→ kriminelle Karriere mit Gewalterfahrungen)

2. Tatmerkmale

- Aufsuchendes Verhalten?
- Einzeltäter/Mittäter
- quantitativ/qualitativ bedeutsame Tathandlungen

Deskriptive Statistik - Tätervariablen I

Schulabschluss	<i>(noch) keinen</i>	<i>Hauptschule</i>	<i>Realschule</i>	<i>Abitur</i>	<i>fehlend</i>
	15%	16%	7%	4%	60%
Erwerbsstatus	<i>Schüler/ in Ausbildung</i>	<i>Rente / andere</i>	<i>erwerbslos</i>	<i>erwerbs- tätig</i>	<i>fehlend</i>
	13%	6%	35%	22%	24%
Elternschaft	<i>nein</i>	<i>ja</i>	<i>fehlend</i>		
	39%	25%	36%		
Partnerschaft	<i>ledig</i>	<i>verheiratet</i>	<i>geschieden / verwitwet</i>	<i>fehlend</i>	
	72%	13%	8%	7%	
Wohnsituation	<i>allein</i>	<i>mit Partner / Familie</i>	<i>mit anderen</i>	<i>fehlend</i>	
	37%	13%	10%	40%	

Datengrundlage: Strafverfahrensakten, 2012 - 2016, n=452 Tatverdächtige

Deskriptive Statistik - Tätervariablen II

Alter bei der Tat	<i><21</i>	<i>21-26</i>	<i>26-35</i>	<i>>35</i>	<i>fehlend</i>
	17%	24%	25%	33%	0,4%
BZR-Eintrag (Gewalt)	<i>nein</i>	<i>ja</i>	<i>fehlend</i>		
	30%	23%	48%		
Bezug rechte Szene	<i>nein</i>	<i>Äußere Merkmale</i>	<i>rechte Gruppe / Partei</i>	<i>fehlend</i>	
	42%	12%	9%	38%	

Datengrundlage: Strafverfahrensakten, 2012 - 2016, n=452 Tatverdächtige

	<i>nein</i>	<i>ja</i>	<i>fehlend</i>
Aufsuchendes Verhalten	75%	18%	7%
Mittäterschaft?	48%	52%	
Beleidigung	26%	74%	
Bedrohung	79%	21%	
schwere Körperverletzung ohne Tatmittel	93%	7%	
gefährlicher Schlag / Wurf	87%	16%	

Datengrundlage: Strafverfahrensakten, 2012 - 2016, n=452

»Täter-Typus« und Tatmerkmale

Typen von Tatverdächtigen/Tätern

1. Klasse (16%, n=73): **erwerbstätige junge Singles**
mit höherer Wahrscheinlichkeit...

- ... mittleren bis hohen Schulabschluss (im Vergleich zu den anderen Klassen)
- ... erwerbstätig oder in Ausbildung
- ... keine Kinder, alleinstehend und alleinlebend
- ... keinen Bezug zur rechten Szene
- ... zwischen 21 und 35 Jahren
- ... eher keine kriminelle Karriere mit Gewalterfahrung

2. Klasse (21%, n=97): **Ältere mit Familienbrüchen**
mit höherer Wahrscheinlichkeit...

- ... mittleren Schulabschluss
- ... erwerbstätig (aber geringer als in Klasse 1), teilweise bereits in Rente
- ... Kinder vorhanden, verheiratet bzw. gewesen (geschieden oder verwitwet), aber alleinlebend (jedoch höhere Wahrscheinlichkeit mit Familie zusammen zu leben als in 1. Klasse)
- ... keinen Bezug zur rechten Szene
- ... älter als 35
- ... eher keine kriminelle Karriere mit Gewalterfahrung

3. Klasse (21%, n=94): **sozial Benachteiligte mit Gewaltstraftaten**
mit höherer Wahrscheinlichkeit...

- ... keinen Abschluss oder Hauptschulabschluss und erwerbslos
- ... alleinstehend und alleinlebend oder mit anderen (nicht Familie)
- ... lose Bezüge im Vergleich zu den Klassen 1 und 2, größtenteils keine rechten Bezüge
- ... zwischen 21 und 35 Jahren
- ... kriminelle Karriere mit Gewalterfahrung

4. Klasse (15%, n=68): **Jugendliche Straftäter**
mit höherer Wahrscheinlichkeit...

- ... (noch) keinen Schulabschluss, mehrheitlich noch Schüler oder in Ausbildung
- ... keine Kinder vorhanden, bei der Familie lebend oder mit anderen (nicht Familie) und alleinstehend
- ... loser bis mittlerer Kontakte in die rechte Szene als in den anderen Klassen
- ... unter 21 Jahre, teilweise zwischen 21 und 26
- ... eher kriminelle Karriere mit Gewalterfahrung als in den Klassen 1 und 2, aber weniger ausgeprägt als in Klasse 3

Mittäterschaft und aufsuchendes Verhalten nach Typen

Täter-Typ	Aufsuchendes Verhalten		
	<i>zufällig</i>	<i>aufsuchend</i>	<i>fehlend</i>
Erwerbstätige junge Singles	85%	14%	1%
Ältere mit Familienbrüchen	88%	9%	1%
Sozial Benachteiligte mit Gewalterfahrung	76%	20%	4%
Jugendliche Straftäter	62%	37%	1%
Unbekannte	66%	17%	18%

Datengrundlage: Strafverfahrensakten, 2012 - 2016, n=452 Tatverdächtige

Täter-Typ	Mittäterschaft	
	<i>nein</i>	<i>ja</i>
Erwerbstätige junge Singles	36%	64%
Ältere mit Familienbrüchen	39%	61%
Sozial Benachteiligte mit Gewalterfahrung	60%	40%
Jugendliche Straftäter	26%	74%
Unbekannte	50%	50%

Datengrundlage: Strafverfahrensakten, 2012 - 2016, n=452 Tatverdächtige

Tathandlungen nach Typen

Täter-Typ	Beleidigung (liegt vor)	Bedrohung (liegt vor)
Erwerbstätige junge Singles	71%	20%
Ältere mit Familienbrüchen	79%	19%
Sozial Benachteiligte mit Gewalterfahrung	81%	30%
Jugendliche Straftäter	61%	27%
Unbekannte	74%	13%

Datengrundlage: Strafverfahrensakten, 2012 - 2016, n=452 Tatverdächtige

Täter-Typ	schwere KV ohne Tatmittel (liegt vor)	gefährlicher Schlag / Wurf (liegt vor)
Erwerbstätige junge Singles	9%	22%
Ältere mit Familienbrüchen	2%	9%
Sozial Benachteiligte mit Gewalterfahrung	7%	20%
Jugendliche Straftäter	14%	25%
Unbekannte	4%	12%

Datengrundlage: Strafverfahrensakten, 2012 - 2016, n=452 Tatverdächtige

»Täter-Typen« im Zeitverlauf

Täter-Typen im Zeitverlauf

Täter-Typ	Zeitraum				
	2012	2013	2014	2015	2016
Erwerbstätige junge Singles	30% (19)	13% (8)	19% (15)	11% (13)	15% (18)
Ältere mit Familienbrüchen	16% (10)	25% (16)	17% (13)	22% (27)	25% (31)
Sozial Benachteiligte mit Gewalterfahrung	17% (11)	20% (13)	10%(8)	24% (30)	26% (32)
Jugendliche Straftäter	17% (11)	20% (13)	12% (9)	14% (17)	15% (18)
Unbekannte	20% (13)	22% (14)	42% (32)	30% (36)	20% (25)

Datengrundlage: Strafverfahrensakten, 2012 - 2016, n=452 Tatverdächtige, absolute Häufigkeiten in Klammern

- Sozial Benachteiligte mit Gewalterfahrungen und Ältere mit Familienbrüchen spielen in der Struktur der Tatverdächtigen eine immer größere Rolle
- die Bedeutung Jugendlicher Straftäter und Erwerbstätiger junger Singles bleibt gleich bzw. nimmt ab und trägt nicht zur Erklärung des Anstiegs an Gewaltstraftaten bei

⇒ Mehr Tatverdächtige aus der Mitte der Gesellschaft?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

E-Mail

project-hatecrime@ruhr-uni-bochum.de

Internet

<https://www.methoden.ruhr-uni-bochum.de/empirische-sozialforschung/forschung-und-projekte/violent-hate-crimes-in-north-rhine-westphalia-2012-2016.html>

- Backes, Uwe; Gräfe, Sebastian; Haase, Anna-Maria; Kreter, Maximilian; Logvinov, Michael; Segelke, Sven (2019): Rechte Hassgewalt in Sachsen. Entwicklungstrends und Radikalisierung. Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Dresden.
- Backes, Uwe; Haase, Anna-Maria; Logvinov, Michail; Mletzko, Matthias; Stoye, Jan (2014): Rechts motivierte Mehrfach- und Intensivtäter in Sachsen. Göttingen: V & R Unipress.
- Backes, Uwe; Mletzko, Matthias; Stoye, Jan (2010): NPD-Wahlmobilisierung und politisch motivierte Gewalt. Sachsen und Nordrhein-Westfalen im kontrastiven Vergleich. Neuwied [etc.]: Luchterhand.
- Beelmann, Andreas und Tobias Raabe (2007): Dissoziales Verhalten von Kindern und Jugendlichen. Göttingen u. a.: Hogrefe.
- Döring, Nicole und Jürgen Bortz (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag, daraus: Kapitel 10.6.2., S. 553-577 und einleitend 533-540. *Kapitel 10.6. gibt auch einen Überblick über die Qualitative Inhaltsanalyse.*
- Bleich, Erik; Hart, Ryan K. (2008): Quantifying Hate. The Evolution of German Approaches to Measuring "Hate Crime". *German Politics* 17 (1), 63-80
- Cohen, Lawrence E.; Felson, Marcus (1979): Social Change and Crime Rate Trends: A Routine Activity Approach. In: *American Sociological Review* 44 (4), S. 588-608
- Dölling, Dieter (1984): Probleme der Aktenanalyse in der Kriminologie. In: Helmut Kury (Hg.): *Methodologische Probleme in der kriminologischen Forschungspraxis*. Köln, Berlin: C. Heymann (Interdisziplinäre Beiträge zur kriminologischen Forschung, Band 5), S. 265–286.
- Frindte, Wolfgang et al. (2001): Rechtsextremismus => Ideologie plus Gewalt« – Wie ideologisiert sind rechtsextreme Gewalttäter? *Zeitschrift für Politische Psychologie* 9, S. 81-98.
- Glet, Alke (2011): Sozialkonstruktion und strafrechtliche Verfolgung von Hasskriminalität in Deutschland. Berlin: Duncker & Humblot.
- Haug, Sonja; Müssig, Stephanie; Stichs, Anja (2009): *Muslimisches Leben in Deutschland*. BAMF und Deutsche Islam-Konferenz.
- Hermann, Dieter (1987): Die Konstruktion von Realität in Justizakten. In: *Zeitschrift für Soziologie* 16 (1), 44-55.

- Köhler, Daniel (2018): Recent Trends in German Right-Wing Violence and Terrorism. What are the Contextual Factors behind "Hive Terrorism"? In: Perspectives on Terrorism 12 (6), S. 72–88.
- Lang, Kati (2014): Vorurteilsriminalität. Baden-Baden: Nomos.
- Leuschner, Fredericke; Hüneke, Arnd (2016): Möglichkeiten und Grenzen der Aktenanalyse als zentrale Methode der empirisch-kriminologischen Forschung. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 99 (6), S. 464–480.
- Ministerium für Inneres des Landes NRW - IM NRW (2019): Verfassungsschutzbericht für das Jahr 2018. Düsseldorf.
- Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW - MAGS NRW (2020): Sozialbericht NRW 2020. Armuts- und Reichtumsbericht. Düsseldorf.
- Simi, Pete; Sporer, Karyn; Bubolz, Bryan F. (2016): Narratives of Childhood Adversity and Adolescent Misconduct as Precursors to Violent Extremism: A Life-Course Criminological Approach. In: Journal of Research in Crime and Delinquency 53 (4), S. 536-563.
- Srowig, Fabian; Roth, Viktoria; Pisoiu, Daniela; Seewald, Katharina; Zick, Andreas (2018): Radikalisierung von Individuen: ein Überblick über mögliche Erklärungsansätze. PRIF Reports, 6. Frankfurt am Main: Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung.
- Wahl, Klaus (Hg.) (2001): Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Rechtsextremismus. Drei Studien zu Tatverdächtigen und Tätern. Berlin: Bundesministerium des Innern.
- Willems, Helmut (1993): Fremdenfeindliche Gewalt. Einstellungen, Täter, Konflikteskalation. Zusammen mit Roland Eckert, Stefanie Würtz, Linda Steinmetz. Mit einem Beitrag von Paul Hill. Opladen: Leske + Budrich.
- Willems, Helmut; Steigleder, Sandra (2003): Jugendkonflikte oder hate crime? Täter-Opfer-Konstellationen bei fremdenfeindlicher Gewalt. In: Journal für Konflikt und Gewaltforschung 5 (1), S. 5-28.
- Zick, Andreas; Küpper, Beate; Berghan, Wilhelm (Hg.) (2019): Verlorene Mitte - Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018. Bonn: Dietz, J H.